I.P.

Gemeinde
Rundschau
SCHLANDERS • KORTSCH • GÖFLAN • VETZAN • SONNENBERG • NÖRDERSBERG

Nr. 5 - 23. Jahrgang - Nr. 223 - EINZELPREIS € 1,30
Mensile - Poste Italiane SpA - Spedizione in abbonamento postale - DL 353/2003 (conv. in L. 27/02/04 n. 46) art. 1, comma 1 NE/BZ

MAI 2011

200 Jahre Dekanat Schlanders 1811 bis 2011

Nach über 1000-jähriger Zugehörigkeit zur Diözese Chur kommt der Vinschgau im Jahre 1806 zur Diözese Brixen; gleichzeitig erfolgt die Ablöse der bis dahin im Vinschgau bestehenden zwei Vikariate durch die Errichtung von drei Dekanaten, nämlich Schlanders, Meran und Mals. Die damalige königlich-bayrische Regierung unter Maximilian Joseph I. hat diesen Umbruch vollzogen. Vinschgau verdankt also die Errichtung der drei genannten Dekanate eigentlich den ehemaligen „Feinden" Tirols, nämlich den mit Napoleon gegen Österreich verbündeten Bayern.

Im Jahre 2011 kann also das Dekanat Schlanders gemeinsam mit den Dekanaten Mals und Meran sein 200-jähriges Bestehen feiern. Wie bereits angedeutet, verdanken sie - obwohl eine rein kirchliche, nicht weltliche Einrichtung - ihre Entstehung nicht einer Verfügung der kirchlichen Behörden, d.h. des zuständigen bischöflichen Ordinariats (Brixen), sondern der weltlichen königlich-bayrischen Regierung. Das gesamte Land Tirol einschließlich Vorarlberg war mit 1. Jänner 1806 durch den Friedensvertrag von Schönbrunn nach dem Willen Napoleons an das von ihm neu errichtete Königreich Bayern übergegangen, und zwar als Belohnung für die Waffenbruderschaft Bayerns mit Napoleon im Krieg gegen Österreich. Seit seiner Christianisierung in der Spätantike bzw. im frühen Mittelalter gehörte der Vinschgau samt der Stadt Meran bis zur Passer zur Diözese Chur, die aus dem Raum Mailand herauf bereits im 5. Jahrhundert für das Christentum gewonnen werden konnte. Die Bischöfe von Chur legten großen Wert auf die Zugehörigkeit des Vinschgaues und der Stadt Meran, besonders seit der Reformationszeit (16. Jhd.), weil dieses Gebiet zum Unterschied vieler Schweizer Kantone rein katholisch geblieben war - nicht zuletzt dank der entschiedenen katholischen Einstellung des Hauses Habsburg. Obwohl es in der römisch-katholischen Kirchenordnung bereits seit dem frühen Mittelalter die Gliederung der Diözesen in Dekanate gab, war der Vinschgau unter Chur nicht in Dekanate eingeteilt, sondern in

zwei Vikariate, und zwar ohne feste Sitze, ein oberes Vikariat und ein unteres, dem jeweils die Pfarrer von Schluderns oder Glurns bzw. Dorf Tirol oder Meran vorstanden. Die Vikariate waren kirchenrechtlich noch weniger selbstständig gegenüber dem Bischof als die Dekane, die auch „ad nutum episcopi", d.h. auf den „Wink des Bischofs" zu funktionieren hatten. Dieser Zustand dauerte im Vinschgau weit über 1000 Jahre an.

Mit dem Übergang Tirols an Bayern (1806-1814) sollte alles anders werden. Der bayrische König Max Joseph und sein Ministerpräsident Montgelas wollten das neu dazugewonnene Gebiet so schnell wie möglich sowohl verwaltungsmäßig wie auch kirchlich den Zuständen im Königreich Bayern angleichen, um insgesamt ein möglichst einheitlich funktionierendes Gesamtkönigreich zu schaffen. Auf der unteren Verwaltungsebene sollten dabei besonders die Gerichtssitze eine Rolle spielen; sie sollten jeweils zugleich ein Dekanatssitz sein.

Es ging der bayrischen Regierung also nicht darum - wie in Tirol und besonders im Vinschgau um 1809 meist behauptet

Gasthaus Sonneck
Wir verwöhnen Sie wieder mit dem biologischen
Kastelbeller Schlossspargel
Tel. 0473 62 65 89
Allitz, Laas - Dienstag Ruhetag
www.gasthaus-sonneck.it

Frische Vitamine aus dem eigenen Garten!
Gemüsejungpflanzen und Neu! resistente Tomaten aus eigenem Anbau!
Geranien-Woche
1,10 € das Stück
Vom Gartentraum zum Traumgarten
Ihr Gartengestalter
Alle Tage Blumenmarkt im Blumenparadies
Blumen Paradies
Schlanders - Göflanerstr. 8
(Nähe Friedhof) - Tel. 338 2 425 250
Dammlplatz nachmittags schon
ab 14.00 Uhr geöffnet (Nähe Krankenhaus)
Gärtnerei Rinner Lorenz
Latsch - Bühelgasse 4

niederfriniger
malen - erhalten - gestalten
Trockenbau statt Mauerwerk
für Wand, Decke und Boden.
So sparen Sie Zeit und Kosten.
30 Jahre
Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.
Mobil 335 6 208 856
www.niederfriniger-maler.com

- um die Unterdrückung oder Verfolgung der katholischen Religion, man wollte vielmehr eine einheitliche Verwaltung und Kirchenordnung schaffen. Die seelsorglich tätigen Priester mussten den Eid auf die bayrische Verfassung ablegen, was z.B. im Vinschgau geradezu als ein Verrat an Kirche und Glauben interpretiert wurde und viel dazu beigetragen hat, dass der Großteil der Geistlichkeit den Aufstand der Tiroler im Jahre 1809 unter Andreas Hofer unterstützte.

Dabei war die bayrische Regierung damals in ständigem Kontakt mit der römischen Kurie, weil von beiden Seiten der Abschluss eines Konkordates zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Königreich Bayern angestrebt wurde. Um dabei Erfolg zu haben, war Rom durchaus auch zu Konzessionen gegenüber Bayern bereit. So hat König Max Joseph verlangt, dass der Vinschgau (samt Meran) dem Churer Bischof Karl Rudolf von Buol-Schauenstein (1794 - 1833) genommen und dem weniger renitenten Bischof Karl II. Franz von Lodron (1791 - 1818) anvertraut werde.

Papst Pius VII. (1799 - 1823) kam König Max von Bayern entgegen und tat, was dieser von ihm verlangte, womit der Vinschgau einschließlich der Stadt Meran ab 1808 zur Diözese Brixen kam. Es blieb so bis zur Neuordnung der Diözesen in Tirol im Jahre 1818, als das Dekanat Mals endgültig zu Brixen kam, das Dekanat Schlanders (und natürlich jenes von Meran) zur Diözese Trient. Im Jahre 1964 wurde ganz Südtirol zu einer einzigen Diözese (Bozen - Brixen) zusammengelegt, unter Wegfall von Nordtirol und Vorarlberg, die je eigene Diözesen wurden. Die Besetzung der Pfarren hing davon ab, wem jeweils das sogenannte „Patronatsrecht" zustand. In den Pfarren der Diözese Chur war dies das Domkapitel. Die Pfarre Schlanders war im Jahre 1235 von Kaiser Friedrich II. dem Deutschen Orden übergeben worden, der auch das Patronatsrecht ausübte. Im Jahre 1803 erließ Napoleon den sogenannten „Reichsdeputationshauptschluß" worin er u.a. alle geistlichen Fürstentümer im Deutschen Reich aufhob. Auch die Bischöfe von Brixen und Trient wurden als Fürsten entmachtet wie auch der Deutsche Orden. Damit ging das Patronatsrecht für Schlanders auf den Deutschen Kaiser in Wien zurück.

Im Jahre 1809 verließ mit Josef Baptist Lipp der letzte Deutsch-Ordenspriester die Pfarre Schlanders und es wurde zwischen der Brixner Kurie und der königlich-bayrischen Regierung lange hin und her beraten und gezankt, wer neuer Pfarrer von Schlanders werden sollte.

Am 17. März 1811 beschloss die bayrische Regierung, in Schlanders wie in Meran und in Mals ein Dekanat zu errichten, und zwar weil Meran und Schlanders jeweils Sitz eines königlich-bayrischen Gerichts waren. Im oberen Vinschgau war Glurns Gerichtssitz, jedoch war dies ein adeliges Patronatsgericht der Grafen Trapp und so wurde Mals zum Sitz des neu zu errichtenden Dekanates im oberen Vinschgau. Die

Die Namen der Dekane von Schlanders am Grabstein der ehemaligen Priestergrabstätte an der Kirchenmauer beim Kirchentor (Nordseite).
Es fehlen die Namen der beiden „Kurzzeit - Dekane" Carl von Attlmayr (1847 - 1849) und Christian Strimmer (1849 - 1853).
Seit 1989 ist Hochw. Dr. Josef Mair Dekan in Schlanders.

erste Besetzung der Dekanate Meran und Mals ging rasch und reibungslos vor sich. Erster Dekan von Meran wurde der dortige Pfarrer Max von Wolkenstein, erster Dekan von Mals Pater Augustin Handle vom Stift Stams, damals Pfarrer von Burgeis. Die Ernennung des ersten Dekans von Schlanders zog sich insofern hin und war umstritten, als sich die bayrische Regierung und die Brixner Kurie nicht auf ein und denselben Kandidaten einigen konnten. Von Regierungsseite wurde der Priester Johann Baptist Peuger aus Kössen an der bayrischen Grenze (ehemals Diözese Chiemsee) ernannt, der damals als Katechet an verschiedenen Schulen in Innsbruck tätig war. Er hatte den Eid auf die bayrische Verfassung abgelegt und galt für Bayern als „regimetreu". Der bayrische König hatte das Patronatsrecht für die Pfarrernennung für sich in Anspruch genommen und war damit für das Vorschlagsrecht zur Besetzung der Pfarrstelle Schlanders zuständig. Das Ordinariat Brixen war nicht gefragt worden und fühlte sich übergangen. Vor vollendetete Tatsachen gestellt, hat die Brixner Kurie den von der bayrischen Regierung ernannten Pfarrer und Dekan Johann Baptist Peuger als Pfarrseelsorger gleichsam stillschweigend geduldet, ihn aber erst ab 1822 offiziell als Dekan anerkannt.

Alle drei Dekanate, Schlanders, Meran und Mals, sind also effektiv im Jahre 1811 von der bayrischen Regierung offiziell errichtet worden und können im Jahr 2011 ihr 200-jähriges Jubiläum feiern. Die Errichtung ging also von der staatlichen Seite aus, nicht von kirchlicher. Bischof Karl II. Franz von Lodron von Brixen betrachtete die Zuteilung Merans und des Vinschgaus durch den Papst Pius VII. als provisorisch und vorübergehend. Bei der Rückkehr Tirols zu Österreich im Jahre 1814 wollte Österreich, dass der vorher von Bayern geschaffene Zustand nicht wieder rückgängig gemacht werde. Mit der Neuregelung der Diözesangrenzen im Jahre 1818, in Absprache zwischen Wien und Rom, wurde der Vinschgau geteilt, und zwar an der um 1750 unter Maria Theresia neu geschaffenen Verwaltungsgrenze, nämlich an der Suldenbach-Mündung bei Spondinig. Die 1811 geschaffenen Dekanate blieben jedoch bestehen. Das Dekanat Mals kam nun endgültig zu Brixen, das Dekanat Schlanders zur Diözese Trient. So blieb es bis zum Jahre 1964. Im Jahre 1949 wurde im Vinschgau noch das Dekanat Naturns geschaffen,

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Organisationskomitee Gemeinde-Rundschau, Leitung: H. Fritz, Schlanders, Hauptstr. 29 - Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Margareth M. Bernard. Mitarbeiter: Andrea Kuntner (an), Doretta Guerriero (dg), Evi Gamper (eg), Jasmin Mair (jm), Lea Theiner (lt), Dieter Pinggera (dp), Ingeborg Rechenmacher (ir), Oswald Stricker (os), Raimund Rechenmacher (rr), Werner Wallnöfer (ww). Eingetragen im Presseregister des Landes-gerichtes Bozen am 6.7.89, Nr. 14/89. Erscheint monatlich. Druck: Hauger-Fritz, Schlanders-Meran N° ROC 101305848448 del 22/04/2004

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Samstag, 4.6.11
Redaktionssitzung: Montag, 6.6.11

Bericht des Bürgermeisters Dieter Pinggera

Werte Bürgerinnen und Bürger von Schlanders,
am vergangenen 8. April haben rund neunzig Vertreter von Schlanderser Vereinen, Verbänden und des Gemeinderates unserer **Partnergemeinde St. Anton am Arlberg** einen ganztägigen Gegenbesuch bei prächtigem Frühlingswetter abgestattet. Unsere Tiroler Freunde haben keine Mühen gescheut, uns einen erinnerungswürdigen Tag zu bescheren. In einer kleinen Feier am Abend haben wir unserer Partnergemeinde eine sehr gelungene **Stele aus Göflaner Marmor** als Zeichen unserer Partnerschaft überreicht. Sie wird in Bälde an einem der wichtigsten und meist besuchten Plätze von St. Anton am Arlberg aufgestellt werden. Der Fraktion Göflan sei an dieser Stelle nochmals für die Spende des Marmorblocks gedankt. Für die ausgezeichnete Arbeit spreche ich unserem geschätzten Künstler Karl Grasser und der ausführenden Firma Mayr in Laas unsere höchste Anerkennung aus.
Am Freitag, dem 6. Mai, fand das **erste Zukunftsforum „Schlanders 2020"** statt. Erfreulich viele Bürgerinnen und Bürger haben sich motiviert bereit erklärt, an unserer ganzheitlichen Kommunalentwicklung mitzuarbeiten. Dies stimmt uns Verwalter optimistisch und dafür möchte ich mich bei jedem Teilnehmer aufrichtig bedanken.
Es laufen die letzten Vorbereitungen, um demnächst das **Tempolimit 30 km/h im geschlossenen Ortsbereich** einzuführen. Die Verkehrssicherheit und der Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmer, der Fußgänger, müssen absolute Priorität haben.
Des weiteren hat der Gemeindeausschuss beschlossen, in der Göflaner Straße und in der Andreas-Hofer-Straße nun den **Abbau der architektonischen Barrieren** in Angriff zu nehmen und dort auch die notwendigen Asphaltierungsarbeiten vornehmen zu lassen.
Das Planungsbüro für landschaftliche Architektur **Freilich** aus Meran wird ein **Gesamtkonzept für die Grünflächen** unserer Gemeinde erstellen, womit wir eine langfristige Unterstützung unseres Gärtners bezwecken und gleichzeitig ein attraktiveres Erscheinungsbild von Schlanders erreichen wollen. Für die Begrünung und Aufwertung unserer Gewerbezone Vetzan wurde ebenfalls die Ausarbeitung eines Vorschlags in Auftrag gegeben.
Am letzten Mai-Wochenende wird in Schlanders ein **Alpinitreffen** des *„Gruppo di artiglieria da montagna Bergamo"* stattfinden; es werden ca. 800 bis 1.000 Gäste erwartet. Hunderte von ehemals hier stationierten Alpinisoldaten wollen in Schlanders der Gefallenen auf beiden Seiten gedenken, eine gemeinsame Feldmesse im Militärareal feiern und zusammen Erinnerungen an die vergangenen Zeiten aufleben lassen. Ich erwarte mir, dass sich Schlanders als reifer und freundlicher Gastgeber erweist und im Sinne des friedlichen Zusammenlebens Verständnis für dieses Bedürfnis unserer italienischen Mitbürger aufbringt.

Der Bürgermeister
Dr. Dieter Pinggera

und zwar durch Verkleinerung der Dekanate Meran und Schlanders. Das Dekanat Schlanders, wie es 1811 errichtet worden war, umfasste alle Seelsorgsstellen zwischen Eyrs und Tabland, 1949 verlor Schlanders das Gebiet zwische Tabland und Kastelbell, einschließlich des Schnalstales, an das neu errichtete Dekanat Naturns.
Nun noch kurz zu Person und Wirken des ersten Dekans von Schlanders Johann Baptist Peuger (1811 - 1835). Obwohl ein als aufgezwungener, „bayrischer Pfarrer", eingesetzer Seelsorger, konnte sich Peuger trotz Unbeliebtheit auch nach dem Abgang der Bayern und der Rückkehr Tirols zu Österreich in Schlanders weiterhin halten. Er war ein energischer, umtriebiger Seelsorger, was sich besonders in seinem Umgang mit den Leuten von der sogenannten „Wibmer-Sekte" zeigte. Die Anhänger derselben waren der Überzeugung, dass Priester, die den Eid auf die bayrische Verfassung abgelegt hatten, nicht mehr gültig das Messopfer feiern und die Sakramente spenden konnten und nahmen daher nicht mehr am kirchlichen Leben der Pfarre teil. Die Familie Spieler vom Wibmhof war aber dennoch sehr religiös, betete jeden Tag den Rosenkranz und spendete für kirchliche Anliegen. Als im Jahre 1824 der alte Wibmer-Bauer starb, ließ ihn Dekan Peuger gegen den Willen des Gerichts, des Kreisamtes (Bozen) und der Tiroler Landesregierung, nicht auf dem geweihten Boden des Friedhofes begraben, sondern bei „Nacht und Nebel" unter dem Abfallhaufen außerhalb des Friedhofs, „um ein Exempel zu statuieren, damit keiner fürderhin es mehr wage, dem Pfarrer zu widerstehen." Peuger konnte sich bis zu seinem Tode in Schlanders halten.

Dr. Heinrich Kofler

FREIWILLIGE FEUERWEHR
SCHLANDERS

Wir laden ein zum

Tag der offenen Tür

am Samstag, 28. Mai 2011
von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr
im neuen Gerätehaus von Schlanders

Es besteht die Möglichkeit Feuerlöscher zur Überprüfung (8.00 Uhr -11.00 Uhr) abzugeben.
Eine externe Firma wird die Kontrollen vornehmen.

Schlanderser Feuerwehrtag mit umfangreichen Darstellungen
- Brandschutz
- technische Hilfeleistung
- Atemschutz und Umweltschutz
- Rettungsdienst
- Vorführung von Einsatzfahrzeugen
- Besichtigung des neuen Bezirksgerätehauses
- Schauübungen (11.00, 14.00 und 15.30 Uhr)
- Wissensspiel für Kinder

Für Speis' und Trank ist bestens gesorgt.

Wir würden uns freuen, wenn wir euch bei uns zum Tag der offenen Tür begrüßen könnten.

Die Freiwillige Feuerwehr Schlanders

Neu im Gemeinderat

Seit einem Jahr sitzen 12 Gemeinderäte zum ersten Mal im Gemeinderat, eine personelle Erneuerung von immerhin 60%. Erstmals wurden die Neo-Gemeinderäte in einer informellen Gemeinderatssitzung in die äußerst komplexen Themen „Haushaltsvoranschlag" und „Abschlussrechnung" eingeführt. Trotz dieser Starthilfen ist aller Anfang schwer. Wie erging und ergeht es den Schlanderser Gemeinderats-Neulingen? Die GRS hat nachgefragt. Sieben Fragen wurden den Räten gestellt, beim ersten Interview werden sie zur Hilfe angeführt. Bei der Veröffentlichung geben wir der einzigen Gemeinderätin den Vorrang, gefolgt von den in alphabetischer Reihenfolge geordneten Gemeinderäten. Bürgermeister Dieter Pinggera und Referent Reinhard Schwalt baten um eine Verschiebung des Interviews auf einen späteren Zeitpunkt; die Gemeinderäte Erwin Dilitz, Gerhard Dietl und Hannes Ille ließen uns trotz Nachfrage keine Antwort zukommen.

Monika Wielander-Habicher (SVP)

GRS: Welches sind Ihre persönlichen Erfahrungen nach einem Jahr Gemeindepolitik?

Das Arbeiten in den verschiedenen Gremien und Kommissionen war neu für mich. Vieles musste ich lernen, Vieles hat mich positiv überrascht, Einiges jedoch auch in meinem Enthusiasmus gebremst.

GRS: Finden Sie, dass Sie die Geschicke in der Gemeinde effektiv mitgestalten können?

Zum Unterschied zu den Referenten/innen haben wir Gemeinderäte/innen keine genau definierten Aufgabengebiete, wofür wir zuständig sind.
Schon kurz nach der Wahl jedoch haben sich immer wieder Bürger/innen an mich direkt gewandt, mir ihre Überlegungen zu einem bestimmten Thema mitgeteilt und mich um Hilfe gebeten. Diese Probleme versuche ich zu lösen, indem ich mich an den/die entsprechende/n Referenten/in oder direkt an den Bürgermeister wende, ihnen die jeweilige Situation erkläre und sie bitte, sich dieser Sache anzunehmen.
Hierbei kann ich sehr hartnäckig sein, wie der eine oder andere zuständige Gemeindepolitiker schon bemerkt haben dürfte.

GRS: In welchen Bereichen wünschen Sie sich mehr Mitsprache?

Mitspracherecht habe ich in allen Bereichen, welche in der Kompetenz des Gemeinderates liegen.
Aber Themen sozialer Art sowie Natur-, Tier- und Umweltschutz liegen mir ganz besonders am Herzen. Hier hätte ich gerne noch viel mehr Einfluss, damit sich einiges in diesem Bereich noch schneller ändern würde.

GRS: Was würden Sie verändern, wenn Sie könnten?

Während der Wahlkampfzeit haben sich die einzelnen Sparten innerhalb der SVP teilweise geradezu angefeindet. Obwohl nach den Wahlen diesbezüglich kaum noch etwas zu beobachten ist, wäre es für alle besser, wenn sich dies in absehbarer Zeit ändern würde.
Diese Haltung finde ich destruktiv und wenig zielführend, denn eine Gemeinde braucht alle Richtungen, damit es den Menschen gut geht.

GRS: Wie versuchen Sie mit Ihren Wählern in Kontakt zu bleiben?

Das ist relativ einfach, schließlich lebe und arbeite ich in Schlanders. Viele Gespräche ergeben sich beim Einkaufen, auf der Straße, beim Spazierengehen, bei der Arbeit usw.

GRS: Wie ist die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinderäten, tauschen Sie sich über anstehende Entscheidungen vorab aus?

Als Arbeitnehmerin bin ich Mitglied im Gemeindesozialausschuss von Schlanders. Da sowohl der Bürgermeister als auch die Vizebürgermeisterin und der Referent, Herr Heinrich Fliri, Mitglieder dieses Gremiums sind, sind die Informationen, die man bei dieser Sitzung erhält, wichtig, interessant und Grundlage für ausgiebige und konstruktive Diskussionen. Deshalb fühle ich mich stets gut informiert und bin davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit bestens funktioniert.

GRS: Wie erleben Sie das Verhältnis zwischen der Mehrheitspartei SVP und der Opposition?

Persönlich empfinde ich das Verhältnis zu den Vertretern der Opposition wertschätzend und höflich. Politisch gesehen bin ich froh, dass es eine Opposition gibt, denn Kontrolle ist immer gut.

Martin Daniel (Für Schlanders - per Silandro)

Die Auseinandersetzung mit ortsbezogenen Sachfragen ist interessant und der persönliche Umgang zwischen den Gemeinderäten kollegial. Mir scheint, dass es den meisten Kollegen sehr wohl um die bestmögliche Entwicklung der Gemeinde geht, nur gehen die Vorstellungen davon mitunter ziemlich auseinander.
Den Großteil des „Managements" der Gemeinde erledigt der Ausschuss, dem Gemeinderat bleibt häufig nur die Genehmigung vorbereiteter Beschlüsse. In jenen Angelegenheiten, in die wir als Opposition vorab in die Mitgestaltung eingebunden werden, wie bei der Nutzung des Militärareals, denke ich schon, dass einige unserer Anregungen umgesetzt werden könnten. Dasselbe erhoffe ich mir auch für die Neuregelung der Volksbefragungen.
Bei der Bestellung wichtiger Organe würde ich mir wünschen, in die Kandidatenfindung mit einbezogen und nicht lediglich darüber informiert zu werden. Wenn ich etwas verändern könnte, würde ich die Dominanz der Partei über die Institutionen abbauen und die Rolle des Gemeinderates aufwerten. Die Entscheidungen sollen nach einer wahrhaftigen Diskussion im Rat fallen und die Gemeinderäte Mitsprache erhalten.
Den Kontakt zu den Wählern halte ich auf persönlichem Weg, über e-Mail und schließlich über unseren Blog „schlandersilandro.wordpress.com„. Auf diesem berichte ich über unsere Tätigkeit, wobei jeder die Einträge kommentieren kann.
Wir sprechen uns vorab in der Fraktion ab, mit den anderen Ratsfraktionen dann, wenn die Tagesordnungspunkte ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll erscheinen lassen. Zudem haben wir uns als Oppositionsvertreter mehrere Male vor den Sitzungen mit dem Bürgermeister zu einem Informations- und Meinungsaustausch zu den anstehenden Anliegen

getroffen. Die persönlichen Beziehungen zur Mehrheitspartei sind korrekt und das Diskussionsklima sachlich, politisch gesehen ist es so, dass der Gemeinderat aufgrund der überwältigenden Mehrheit der SVP die in ihren Gremien beschlossenen Entscheidungen durchwinkt.

Patrik Gamper (SVP)

Die Tätigkeit als Gemeinderat gab mir einen interessanten Einblick hinter die Kulissen der Gemeindearbeit. Sofort musste ich auch feststellen, dass Entscheidungsfindungen oft zäh und mit vielen Verhandlungen verbunden sind. Ich glaube, dass ich als Gemeinderat die Geschicke der Gemeinde effektiv mitgestalten kann, wenn alle Möglichkeiten des Mandats genutzt werden. Der Kontakt zu den Wählern ist sehr wichtig, um gezielt die Belange der Bürger weiterzubringen. Das Klima im Gemeinderat empfinde ich als angenehm, wobei sachliche Auseinandersetzungen dazugehören. Gleiches gilt auch für die Opposition. Es erfordert viel Zeit und Einsatz, die Gemeindepolitik mitzugestalten, aber kleine Erfolge und viele positive Erfahrungen lassen die Arbeit sicher interessant bleiben.

Peter Kaserer (Süd-Tiroler Freiheit)

Meine persönlichen Erfahrungen nach einem Jahr im Gemeinderat sind vor allem, dass es sich um sehr viel Verwaltungsarbeit handelt. Die meiste Zeit der Sitzungen wird zur Abstimmung über Haushaltsvoranschläge, Abschlussrechnungen, Bilanzänderungen und dergleichen verbraucht. Für konstruktive Diskussionen bleibt nicht mal die Hälfte der Zeit. Kommen diese dann endlich in Gang, kann man sich gut einbringen. Was die Abstimmungen anbelangt, so muss klar gesagt werden, dass die meisten Entscheidungen bereits im Vorfeld von anderen Gremien, wie dem SVP-Koordinierungsausschuss, bestimmt werden. Die klare Mehrheit der SVP lässt hier wenig Handlungsspielraum für Andersdenkende. Das müsste sich ändern. Die Gemeinderäte sind die Vertreter der Bürger, können selbstständig denken und sollten hier über den Parteiinteressen stehen. Nichtsdestotrotz tun wir unsere Meinung kund und sprechen uns deshalb auch mit anderen Gemeinderäten ab. Wenn es um eine sinnvolle Entscheidungsfindung geht, ist es ganz egal, welcher Partei man angehört. Das Verhältnis zwischen Mehrheitspartei und Opposition ist von gegenseitigem Respekt geprägt. Man begegnet sich auf Augenhöhe und schafft somit ein gutes Arbeitsklima.

Manuel Massl (SVP)

Meine bisherigen Erfahrungen in der Gemeinde sind großteils positiv. Ich finde, jeder Gemeinderat kann die Initiative ergreifen und dadurch mitgestalten. Ein Gemeindereferent tut sich dabei naturgemäß leichter, vor allem bei seinen eigenen Zuständigkeiten. Man kann bei vielem mitgestalten und seine Vorstellungen zur Umsetzung bringen, aber leider nicht bei allem. Etwa beim Anschluss der Fraktionen an das Fernheizwerk hat die Gemeinde derzeit keinen Spielraum, weshalb hier leider wenig Einfluss besteht.
Zusätzlich zu meinen Sprechstunden in der Gemeinde bin ich jeden Mittwochabend im Jugendzentrum anzutreffen, um mich mit der Jugend auszutauschen. Auch sonst bin ich meistens auf dem Handy zu erreichen und viele Gespräche ergeben sich ohnehin spontan auf der Straße.
Im Gemeinderat herrscht meiner Meinung nach im Großen und Ganzen ein gutes Klima und es wird zusammengearbeitet. Das Verhältnis zwischen den verschiedenen Parteien im Gemeinderat war bisher grundsätzlich gut und selten angespannt, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass die parteiinterne Opposition bei der SVP oft um einiges kritischer ist, als jene der anderen Parteien.

Lukas Theiner (Die Freiheitlichen)

Das erste Jahr als Gemeinderat war ein Lehrjahr, das dazu diente, die Abläufe und Geschehnisse der Gemeinde kennen zu lernen. Zu meinen persönlichen Erfahrungen zähle ich alles, was mit Gemeindepolitik zu tun hat.
Da ich als „Neuer" noch keine Erfahrung hatte, konnte ich mich noch nicht richtig einbringen und zudem habe ich als alleiniger Vertreter der „Freiheitlichen" im Schlanderser Gemeinderat keinen leichten Stand.
Mitsprache wäre in allen Bereichen wünschenswert; besonders bei den Themen, die die Jugend, das Dorfleben und die Lebensqualität betreffen wäre es für mich wichtig, mehr mitreden zu können, da in diesen Bereichen großer Handlungsbedarf besteht.
Was würden Sie verändern? Diese Frage zu beantworten würde mehrere Seiten der GRS in Anspruch nehmen. In erster Linie sollte man den Bürgern mehr Mitspracherecht einräumen. Das Dorfleben muss verbessert werden, d.h. man muss mit den Vereinen und Gastlokalen einen Weg finden, dass das Dorf wieder lebendig wird. Dies sind zwei neben vielen Dingen, die zu ändern wären.
Um mit den Wählern in Kontakt zu bleiben, wird demnächst eine Ortsgruppe gebildet, die sich dann ein- bis zweimal im Monat trifft. Die Treffen sind öffentlich und jeder Bürger - nicht nur die freiheitlichen Wähler - können daran teilnehmen.
Da viele Gemeinderäte neu sind und auch wir uns kennen lernen mussten, war die Zusammenarbeit bis jetzt nicht besonders groß. Das wird sich aber sicher bessern, weil man sich in der Zwischenzeit kennt und weiß, wo es Übereinstimmungen gibt.
Obwohl man schon einbezogen und vorab informiert wird, ist es dennoch so, dass die SVP dank der Mehrheit alleine entscheidet und die Opposition vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Trotz allem ist das Verhältnis positiv und nicht auf Konfrontation gestellt.

Emil Unterholzner (SVP)

Meine Erfahrungen sind zusammenfassend und hinsichtlich des ersten Jahres durchaus als sehr positiv zu bezeichnen. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen ist harmonisch und respektvoll. Das erste Jahr war für mich persönlich geprägt vom „Blick hinter die Kulissen", von der Komplexität in der Entscheidungsfindung.
Bei konkreten Anliegen, welche von den Bürgern direkt

an mich gerichtet wurden, konnte ich die zuständigen Referenten ohne Probleme direkt kontaktieren, um die Sachverhalte zu hinterfragen und abzuklären. Insgesamt sind Informationsbeschaffungen ohne größere Probleme möglich. Jedoch liegt es an jedem Gemeinderat selbst, diese an der richtigen Stelle in Erfahrung zu bringen. Ich akzeptiere die demokratisch gefällten Entscheidungen, meine effektiven Ideen und Vorstellungen werden im Vorfeld gehört und diskutiert, müssen aber nicht immer mit der Mehrheitsentscheidung identisch sein, aber das liegt nun mal in der Natur eines demokratisch gefällten Beschlusses.

Aufgrund der Komplexität durch die vielen Kompetenzbereiche, die verschiedenen Entscheidungsgremien und die vielschichtigen Informationsflüsse, ist eine gewisse Eingewöhnungsphase für einen „Neuling" vorprogrammiert. Die Mitgestaltung in der Gemeindepolitik hängt somit viel vom persönlichen Engagement ab. Die Teilnahme an den verschiedenen Sitzungen und Treffen ermöglichen einem durchaus, auch die eigene Meinung einzubringen und Entscheidungen zu beeinflussen.

Eine gut funktionierende Gemeindeverwaltung braucht auch klare Kompetenzverteilungen, welche autonom und, wo sinnvoll, auch schnelle, aber sorgfältig Entscheidungen treffen soll und muss. Daher und im Sinne einer effizienten Verwaltung, habe ich keinen unmittelbaren Vorschlag für eine persönliche, intensivere Mitsprache zu einem speziellen Thema. Die bisherige Arbeit des Gemeindeausschusses und die intensive Kontaktpflege des Bürgermeisters mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie die angebotenen Schulungen, Vorträge, Sitzungen und Versammlungen ergeben eine Vielzahl an Möglichkeiten der Mitsprache; man muss sie nur zu nutzen wissen.

Natürlich ist eine gemeinsame Entscheidungsfindung sinnvoll und ermöglicht vorab, eine andere Sichtweise von Problemen oder Sachverhalten, denn dadurch spiegeln sich auch die verschiedenen Interessen der Bevölkerung wider, in deren Sinne eine gute Lösung oder zumindest ein akzeptabler Kompromiss gefunden werden kann. Das politische Verhältnis mit den Oppositionsparteien erlebe ich persönlich als sehr respektvoll und angenehm.

(an)

Aus den Ausschussprotokollen

EBN Vetzan und Schlanders: Für 2011 wurde der Haushaltsvoranschlag der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte Vetzan mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 2.000,00 Euro und jener von Schlanders mit 55.300,00 Euro vom Gemeindeausschuss genehmigt.

Versicherungen: Die Firma Broker Assiconsult wird mit der versicherungsmäßigen Betreuung der Gemeinde Schlanders und die Firma PRAXI aus Verona mit der wertmäßigen Schätzung zwecks Versicherung des gemeindeeigenen unbeweglichen wie beweglichen Vermögens zum Betrag von 4.900,00 Euro + MwSt. und deren jährlicher Angleichung zu 1.700,00 Euro + MwSt. beauftragt.

Trinkwasserzuleitung Priel: Ing. Ulrich Rechenmacher übernimmt die Projektierung, Bauleitung, das Aufmaß und die Abrechnung der Arbeiten zur Erneuerung der Trinkwasserleitung gegen ein Gesamthonorar von 13.915,42 Euro.

Ortsmarketing: Mit dem Entwurf eines Konzeptes zum Ortsmarketing und zur Gestaltung des Kasernenareals wurde die Bregenzer Firma Innovate GmbH betraut.

Ins Innere der Drusus-Kasernen-Anlage geblickt

Rückvergütung: Einstimmig beschließt der Gemeindeausschuss folgenden Vereinen einen Beitrag für die Begleichung der Kondominiumsspesen im Haus der Begegnung im Jahr 2010 zu gewähren: Schützen 1.131,10 Euro, Seniorenclub 797,33 Euro, AVS 686,08 Euro.

Gewerbegebiet „Thurin": Das Unternehmen Göflaner Marmor GmbH erhält mit Beschluss des Gemeindeausschusses die Gp. 1384/2 mit einer Fläche von 767 m² zum Abtretungspreis von 113.899,50 Euro materiell ins Eigentum zuzuweisen und die Gp. 537, 538, 539/1, 542/2, 546 und 547 in der K.G. Schlanders formell ins Eigentum zugewiesen. Zudem wird beschlossen, dass dem besagten Unternehmen die Planung und Ausführung der Arbeiten für die interne und externe Erschließung übertragen wird.

Barrierefreie Gemeinde Schlanders: Einstimmig beschließt der Gemeindeausschuss, die Firma Josef Mair aus Prad mit der Beseitigung architektonischer Hindernisse entlang der Gehsteige in der Andreas-Hofer-Straße (37.535,71 Euro + MwSt.) und Göflaner Straße (17.579,51 Euro + MwSt.) und der Asphaltierung der genannten Straßen in der Höhe von insgesamt 75.996,46 Euro im Wege des Verhandlungsverfahrens zu betrauen.

Übergemeindliche Radwege: Die Gemeinde Schlanders beteiligt sich an den Kosten für die Führung und Instandhaltung der Radwege in der Höhe von 67.407,01 Euro, die auf die betroffenen Gemeinden aufgeteilt werden. Nach der Einwohnerzahl fallen 16,77% zu Lasten der Gemeinde Schlanders, das sind 11.305,35 Euro.

Gefahrenzonenplan: Laut eines Landesgesetzes muss die Gemeinde Schlanders einen Gefahrenzonenplan erstellen lassen. In der Phase A wurden nun die von Matthias Platzer aus Bozen ausgearbeiteten Unterlagen samt Kostenschätzung mit einem Gesamtbetrag von 119.337,03 Euro genehmigt.

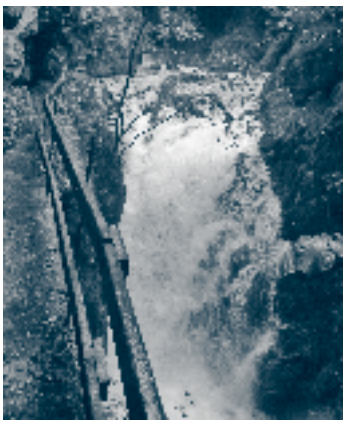
Etschbrücke Göflan: Die Firma 4EMME Service AG aus Bozen überwacht und prüft die Brücke über die Etsch in Göflan zu einem Gesamtbetrag von 3.860,00 Euro zuzüglich 20 % MwSt.

Geologische Maßnahmen: Landesgeologe Konrad Messner wird mit der Ausarbeitung eines geologischen Begehungsprotokolls samt Vorschlag zu geotechnischen Maßnahmen für den

Jener Teil des Ilzwaales, der nicht steinschlaggefährdet ist

Zahlwaal, Ilzwaal, Kesselknott und Zufahrt Tappein sowie der Bauleitung beauftragt. Der Betrag in Höhe von 5.642,64 Euro abzüglich 20 % Vorsteuer wird nach Beendigung der Leistungen und gegen Vorlage einer ordnungsgemäßen Rechnung ausbezahlt.

Kompostieranlage „Talair": Die Gebühren für die Kompostieranlage „Talair" werden wie folgt festgelegt:
Entsorgungspreise: Grünschnitt, Strauchschnitt, Gartenabfälle 2,50 Euro/m³ (Mengen bis 1,00 m³ sind in der Grundgebühr enthalten); Wurzelstöcke ohne Erde, Äste 5,00 Euro/m³; Grünschnitt, Gartenabfälle aus anderen Gemeinden 0,15 Euro/kg - Produktpreise: Komposterde 10,00 Euro/m³



Links befindet sich die Einkehr des Ilzwaales am tosenden Schlandraunbach

Marmorstele: Der Kortscher Künstler Karl Grasser erhält für die künstlerische Gestaltung einer Marmorstele für die Partnergemeinde St. Anton am Arlberg 5.000,00 Euro.

Citybus: Die Rechnungen der SAD Nahverkehr AG für den Citybus Schlanders im Jahr 2010 belaufen sich auf insgesamt 33.000,00 Euro. Sie werden vom Gemeindeausschuss genehmigt und bezahlt.

Nogglerrundgang: Die Umsetzung der neuen Fußgängerverbindung im Freizeitareal „am Gröbn", der sogenannten Nogglerrunde, führt die Firma Stahlbau Pedross GmbH aus Latsch mit Gesamtkosten von 135.856,45 Euro + 20% MwSt. aus.

Erneuerung Trinkwasser- und Bau Weißwasserleitung Mitterdorf: Mit vorgenannten Arbeiten werden aufgrund des Ergebnisses des Verhandlungsverfahrens an die Firma HOWA OHG des Konrad Hofer aus Prad vergeben, wobei die Gesamtkosten 56.664,66 Euro + 10% MwSt. betragen.

Kunst-Musik-Event „Extendet Play": Für die Durchführung eines Kunst-Musik-Events erhält der Trägerverein „Jugendzentrum Schlanders" einen außerordentlichen Beitrag in Höhe von 500,00 Euro.

Errichtung Kindergarten Schlanders: Die Firma Niederstätter AG liefert, montiert und vermietet die Containeranlage für die vorübergehende Unterbringung des Kindergartens im Bereich der ehemaligen Tennisplätze Schöpf. Die Kosten belaufen sich auf 65.668,00 Euro inkl. 20% MwSt.

Ehrenamt wird spürbar,

wenn Menschen zu Mitmenschen werden!

Das Jahr 2001 wurde zum „Europäischen Jahr des Ehrenamtes" erklärt. Was wäre Südtirol ohne die vielen ehrenamtlich Tätigen?! Auch in unserer Gemeinde engagieren sich viele Menschen freiwillig und verantwortungsvoll für andere. Sie leisten somit einen wichtigen Beitrag für ein solidarisches Miteinander und ohne sie wäre unsere Dorfgemeinschaft um vieles ärmer.
Ehrenamtliche sollen auch einmal erfahren, dass ihr Einsatz gesehen und geschätzt wird, dass er wertvoll und sinnvoll ist. Das Mindeste, was eine Gemeindeverwaltung öffentlich tun kann, ist „Danke" zu sagen und ihre Anerkennung auch sichtbar und spürbar zu machen.
Deshalb lädt sie zusammen mit der Pfarrgemeinde alle ehrenamtlich Tätigen zu einem großen gemeinsamen **Fest des Ehrenamtes** am **Sonntag, dem 28. August 2011,** auf dem Kulturhausplatz ein. Genaue Details zum Verlauf des Festes werden Ihnen noch rechtzeitig über die Gemeinde-Rundschau mitgeteilt. Ein ehrenamtlich Tätiger begründet seinen Einsatz für andere folgendermaßen: *„Die Aufgabe der Blumen ist es, schön zu sein. Mit ihrer Schönheit verzaubern sie die Welt. Die Aufgabe der Menschen ist es, Gutes zu tun und für den Nächsten da zu sein. Das ist der tiefste Sinn seines Lebens."* Treffender kann man es nicht ausdrücken!

v.l.: Dr. Manuel Massl, Monika Holzner, Heinrich Fliri, Dr. Monika Wielander-Habicher, Emil Unterholzner

Die Arbeitsgruppe für das Ehrenamt

Ehrnomtlich

Es gib nou, af inserer Welt,
Leit, dei eppas tian a ouhne Geld.
„Ehrnomtlich" sog man drzua
und Gott sei Donk gib's nou genua!

Es gib a miar viel,
weil Geld alluan isch nia gwesn mein Ziel,
es schenkt Begegnung miar mit Leit
und sell mocht uanfoch groaße Freid,
a merk i, dass i von olle learn
und sellawegn hilf i gearn.

Gib's a amol Ounerkennung, Loub und Ehr,
nor freit des jedn Ehrnomtlichn sehr,
deswegn isches hie und do woll guat,
dass man s'Ehrnomt a ehrn tuat.

Der Chancen-Beirat stellt sich vor:

Psycho-soziale Beratung bei Suchtproblemen

Während früher Sucht als eine unabänderliche Charakterschwäche gesehen wurde, ist Sucht nach heutigem Wissensstand eine komplexe Erkrankung mit Auswirkungen auf allen Ebenen des Daseins. Suchtverhalten entwickelt eine Eigendynamik, in der die Selbstbestimmung verloren geht. Sie bringt über die Betroffenen, über Angehörige und das erweiterte Umfeld erhebliche Belastungen und Leid. Nicht nur Substanzen wie Alkohol, Nikotin, Drogen und bestimmte Medikamente können abhängig machen. Auch Verhaltensweisen können suchtartigen Charakter annehmen - wie Spielsucht, Internet, Konsum oder problematisches Essverhalten.

Wir - ein Team aus Suchtberaterinnen, Psychologinnen und Therapeuten beraten Betroffene und Angehörige über Behandlungsmöglichkeiten, bieten ambulante psychologische Beratungen und Therapien an, begleiten Betroffene während stationärer Behandlungsphasen (Krankenhaus/stationäre Therapieaufenthalte in Kliniken) und unterstützen mit Nachsorgeangeboten.

Lassen Sie sich beraten,
- wenn Sie allgemeine Fragen haben zu Konsum, Missbrauch und Abhängigkeit
- wenn Sie für sich Orientierungshilfe und Beratung benötigen
- wenn Sie sich Sorgen um Ihren Partner, einen Angehörigen oder Freund machen
- wenn ein Familienmitglied betroffen ist
- wenn Sie an Ihrer Schule, im Betrieb oder im Verein eine Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema Suchtprävention organisieren möchten

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit garantieren wir Ihnen Verschwiegenheit und Anonymität.

Psychosoziale Beratung
Hauptstraße 131 - 39028 Schlanders
Tel. 0473 621237 - Fax. 0473 732647
psb@caritas.bz.it - www.caritas.bz.it

Die Bio- und Restmüllsammlung vom Donnerstag, 2.6.2011, findet am Freitag, 3.6.2011 statt.

Dorfputztag vom 2. April 2011:

Ein Dankeschön

Der diesjährige Dorfputztag ist wiederum sehr erfreulich verlaufen: Insgesamt haben an die 35 Vereine mit ca. 300 Personen im Hauptort und in den Fraktionen - inklusive Bergfraktionen - teilgenommen.
Die gesammelte Müllmenge betrug ca. 5.000 kg. Der größte Teil davon war Alteisen und Restmüll.
Ein großer Dank geht an die Fa. Konrad Tappeiner, welche kostenlos den Transport der Container in die Sportzone und wieder zurück übernahm. Der Müll konnte dort bis Mittag angeliefert werden.
Zudem hat die Fa. Tappeiner den Müll in der Lagerhalle der Gewerbezone Vetzan am Vormittag ab 10.00 Uhr angenommen.
Gedankt sei auch allen Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürgern für die freiwillige und zahlreiche Beteiligung an diesem Umwelttag!
Einen besonderen Dank richte ich an die Jugendgruppen der Gemeinde Schlanders. Eine Jugendgruppe ist sogar von auswärts gekommen, um sich am Dorfputztag zu beteiligen; dafür gilt ihr ein herzliches Dankeschön!
Ebenso danke ich den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schulstufen für ihre aktive Teilnahme!
Zum Abschluss des Dorfputztages gab es in den Fraktionen und beim Fischerteich in Schlanders einen kleinen Imbiss für alle Beteiligten. Die Kosten hierfür hat die Gemeinde übernommen.
Im Sinne aller hoffe ich, dass unser Wohn- und Lebensraum lange sauber bleibt und dass der Müll künftig richtig entsorgt wird.
In unserem gut funktionierenden Wertstoffhof können viele zu entsorgende Produkte kostenlos abgegeben werden.
Der Dorfputztag 2011 war ein großer Erfolg. Die Gemeindeverwaltung ist sehr erfreut über die rege Beteiligung der Bevölkerung. Ich spreche noch einmal allen, die aktiv mitgewirkt haben, einen aufrichtigen öffentlichen Dank aus.

Walter Gurschler (Umweltreferent)

Diensthabende APOTHEKEN

Sa. 14.05. - So. 15.05.
Laas/Lasa — Tel. 0473 626398
Partschins/Parcines - Rabland/Rablà — Tel. 0473 967737

Sa. 21.05. - So. 22.05.
Schlanders/Silandro — Tel. 0473 730106
Graun/Curon — Tel. 0473 632119
Schnals/Senales — Tel. 0473 676012

Sa. 28.05. - So. 29.05. - Do. 02.06.
Latsch/Laces — Tel. 0473 623310
Mals/Malles — Tel. 0473 831130

Sa. 04.06. - So. 05.06.
Kastelbell/Castelbello — Tel. 0473 727061
Schluderns/Sluderno — Tel. 0473 615440

Sa. 11.06. - So. 12.06.
Naturns/Naturno — Tel. 0473 667136
Prad/Prato — Tel. 0473 616144

Das Jahr des Ehrenamtes: Erfolgsrezept Zusammenhalt

Interview mit der Leiterin der Ministrantengruppe Göflan, Christl Breitenberger

GRS: Wie viele Mitglieder zählt die Ministrantengruppe Göflan?

Christl (stolz): 51 Ministranten.

GRS: Wann wurde sie gegründet?

Christl: Offiziell wurde die Ministranten- und Jungschargruppe unter Mithilfe von Kooperator Edmund Ungerer 2001 gegründet, aber es gab sie bereits vorher.

GRS: Wie viele Mädchen und seit wann dürfen sie ministrieren?

Christl: Mädchen dürfen seit der Jahrtausendwende ministrieren und hier in Göflan haben sie einen Anteil von 50%, dies hängt natürlich auch von den jeweiligen Jahrgängen ab.

GRS: Zu welchen Aktivitäten außerhalb der Kirche treffen sich die Ministranten?

Christl: Oh, da gibt es viele. Das wäre das beliebte Hüttenlager, der jährliche Ausflug, das Kegeln, Fußballturniere. Zudem basteln wir als Jungschargruppe und verkaufen beispielsweise Osterbrot.

GRS: Welches sind die größten Herausforderungen als Leiter der Ministrantengruppe?

Christl: Da die Ministranten in nach Jahrgängen gegliederte Untergruppen aufgeteilt sind, die von ein bis zwei Müttern geführt werden, ist die Gruppenführung relativ einfach. Aber ab und zu muss ich schon a bissl streng werden, denn ich bin immer dabei bei den Messen.

GRS: Wie viel Zeit investieren Sie in die Betreuung der Ministranten? Wie sieht Ihre ehrenamtliche Arbeit aus?

Christl: Ca. zwei bis drei Stunden die Woche. Ich führe die neuen Ministranten einen Monat lang ein und eine Woche nach Martini werden sie offiziell aufgenommen. Auch organisiere ich die Verabschiedung der 16-, 17-Jährigen, die vom Priester u. a. ein Diplom erhalten. Auch ansonsten gibt es das eine oder andere zu organisieren. So sind für jede Sonntagsmesse 12 Ministranten im Einsatz. Bei der Wäsche hilft mir die ehemalige Leiterin Monika Telser.

GRS: Mit welchen Schwierigkeiten haben Sie zu kämpfen?

Christl (spontan): Mit keinen.

GRS: Wie viele Personen arbeiten ehrenamtlich?

Christl: Ich bin allein für die 51 Ministranten verantwortlich.

GRS: Welches ist Ihr Geheimnis des Erfolges?

Christl: Der Zusammenhalt im Dorf und die Gruppendynamik: Kommt einer, dann kommen weitere dazu. Außerdem bekommen die Ministranten immer wieder mal kleine Geschenke, wie zu Ostern oder zum Nikolaus.

GRS: Wie ist die Zusammenarbeit mit den Eltern der Ministranten?

Christl: Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr gut, sie helfen mit. Stets ist mindestens ein Elternteil der eingeteilten

Ministranten bei der Messe dabei, denn das soll so sein! Wenn die Eltern nicht ihre Kinder unterstützen, dann sieht auch ihr Kind keine Verpflichtung im Ministrantenamt.

GRS: Wie ist die Unterstützung von Seiten der kirchlichen Würdenträger?

Christl: Jetzt geht es gut.

GRS: Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Ministranten?

Christl (lachend): Ich wünsche mir, dass die Zahl der Ministranten weiter steigt und dass alle möglichst lange bleiben.

GRS: Danke für das interessante Gespräch.

Hinweis

Der Sonderbetrieb Gemeindewerke Schlanders muss im Zuge der Gestaltung der Einfahrt zur Wohnbauzone Feldweg einen Mittelspannungsverteiler entfernen. Durch diesen Verteiler führen die Hauptversorgungskabel zur Industriezone Vetzan und Vetzan Dorf.
Im Zuge der Verlegung muss die Stromversorgung der Gebiete für längere Zeit unterbrochen werden (ca. 6 bis 8 Stunden). Der genaue Zeitpunkt und die genaue Dauer werden den Kunden noch mitgeteilt. Die Arbeiten werden im Laufe des Mai durchgeführt.

Die Verwaltung des SGW Schlanders

Der Kirchenchor Schlanders besucht Rom

Etwas Besonderes hatte sich das Organisationskomitee des Kirchenchores Schlanders in diesem Jahr einfallen lassen: Anstelle des traditionellen, eintägigen Chorausfluges organisierten sie für die Mitglieder eine 4-tägige Reise nach Rom. Damit gingen sie auf einen seit vielen Jahren geäußerten Wunsch ein.
Es wurden angenehme Tage, voll gepackt mit vielen interessanten Eindrücken und Erlebnissen. Wir erreichten die Stadt Rom bereits am Faschingssamstag. Den ruhigen Sonntagsverkehr nutzte unsere Reiseleiterin, Frau Roberta, um mit uns eine Stadtrundfahrt zu unternehmen und uns einen Überblick über einige Sehenswürdigkeiten der „Ewigen Stadt" zu verschaffen. Nach dem Besuch der Kirche „Sankt Paul vor den Mauern" begaben wir uns zum Angelus-Gebet mit Papst Benedikt auf den Petersplatz.
Die freudige, erwartungsvolle Stimmung inmitten der internationalen Menschenschar übertrug sich auf alle und beeindruckte uns.
Am Nachmittag erkundeten wir zu Fuß einen Teil der Stadt und besuchten u. a. die Piazza Navona, das Pantheon und den Trevi-Brunnen.
Der Montag stand ganz im Zeichen des Vatikanstaates. Wir reihten uns in die endlose Schlange der Besucher ein, die

unterwegs waren, die zahlreichen Sehenswürdigkeiten des Kirchenstaates zu besichtigen. Unsere Reiseleiterin führte uns an der großen Lourdesgrotte und an Radio Vatikan vorbei durch die ausgedehnten Gärten des Vatikans. Die Ruhe und Beschaulichkeit, die wir dort vorfanden, hob sich wohltuend vom Ansturm der Menschenmenge ab, in der wir uns nachher zu bewegen hatten. Über die Vatikanischen Museen, welche die großartigen päpstlichen Kunstsammlungen beherbergen, gelangten wir in die Sixtinische Kapelle mit ihren weltberühmten Deckengemälden von Michelangelo Buonarroti.
Anschließend besuchten wir den Petersdom, dessen gewaltige Ausmaße und dessen kunstvolle Ausstattung uns alle beeindruckten. Gar einige Chormitglieder ließen es sich nicht nehmen, die Kuppel des Domes zu erklimmen und bei strahlendem Wetter den Rundblick auf die Stadt zu genießen.
Auch die Papstgräber wurden besucht.
Die Rückreise am Faschingsdienstag nutzten wir für einen Abstecher nach Assisi. Wir besuchten die Franziskus-Basilika und die Basilika der Heiligen Klara und streiften durch die mittelalterliche Stadt.
Wo immer es möglich und passend war (z.B. im Petersdom, im Pantheon, in Assisi..), sammelte uns der Chorleiter zum Singen eines Kirchenliedes.
Wir bedanken uns bei allen, die sich für die Organisation und für das Gelingen dieser unvergesslichen Tage eingesetzt haben, besonders bei Luis Vill, Brigitte Müller, Renate Holzner und bei unserem Busfahrer.

Gerda Tumler

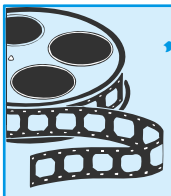
Frühjahrskonzert des MGV

Einen bunten Strauß beliebter Lieder zum Frühling sowie beschwingter Melodien überreicht der MGV-Schlanders am

Samstag, 14. Mai 2011
mit Beginn um 19.30 Uhr
im Kulturhaus „K. Schönherr" in Schlanders.

Als Gäste haben sich die Herren des Männergesangvereins die Sängerinnen und Sänger des Gospelchors „Some(th) sing" aus Schlanders eingeladen, die mit viel Rhythmik und Schwung die Veranstaltung zu einem erlebnisreichen Chorabend werden lassen.
Alle Beteiligten freuen sich, gemeinsam ein zahlreiches Publikum mit klangvollen Gesangstücken aus vielen Ländern und Epochen zu unterhalten und zu begeistern.

Eintritt frei.



"Schönherr"-Kino Schlanders
Maiprogramm 2011

Sonntag, 15. Mai 17.30 Uhr und 20.30 Uhr

Serengeti

In wunderbaren, berührenden Bildern fängt die Naturdokumentation das Leben und die Bewohner dieser einzigartigen Landschaft ein. Kaum anderswo auf der Welt bietet der Kampf ums Überleben ein so grandioses, eindrucksvolles Schauspiel wie im Massenzug der Tiere in der Serengeti. Sprecher: Hardy Krüger jun.
D 2010, Reinhard Radke, 100 Min. - ab 6 Jahre

Sonntag, 22. Mai 20.30 Uhr

The King's speech

Als Experten für aufwändige historische Stoffe wiesen den britischen Regisseur Tom Hooper bereits preisgekrönte Fernsehproduktionen aus. Mit seinem zweiten Kinofilm „The King's Speech" gelang ihm ein Meisterwerk, das mit vier Oscars ausgezeichnet wurde. Mit Colin Firth, Helena Bonham Carter, Guy Pearce, Michael Gambon, Geoffrey Rush, Timothy Spall u.a.
GB/AUS 2010, Tom Hooper, 118 Min. - ab 10 Jahre

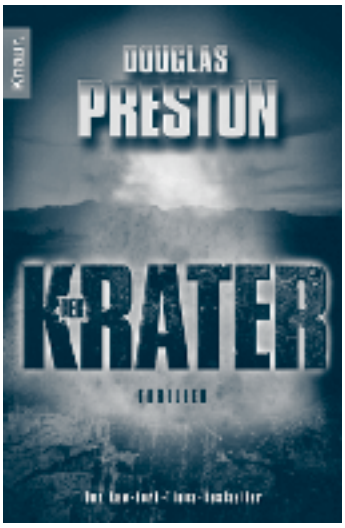
Samstag, 28. Mai 19.30 Uhr
Sonntag, 29. Mai 20.30 Uhr

Meine erfundene Frau

Star-Komiker Adam Sandler zündet an der Seite von Jennifer Aniston, Supermodel Brooklyn Decker und Nicole Kidman ein wahres Gagfeuerwerk in dieser romantischen Komödie. In weiteren Rollen Nick Swardson, Dave Matthews u.a.
USA 2011, Dennis Dugan, 118 Min. - ab 12 Jahre

Programmänderungen vorbehalten

Buchvorstellung im Mai



„Der Krater"
von Douglas Preston,
523 S., erschienen im
Knaur TB Verlag

Abby freut sich, dass sie mit ihrem neuen Teleskop den über Main abgestürzten Meteoriten fotografieren konnte. Sie macht sich mit ihrer Freundin auf die Suche nach dem Einschlagskrater. Zur gleichen Zeit tauchen in Kambodscha rauchfarbene, radioaktive Diamanten auf. Diese könnten in der Hand von Terroristen zu einer gefährlichen Waffe werden. Der CIA-Agent Wyman Ford wird mit der Suche nach den Steinen beauftragt. Er findet sie dann auch in einer geheimen Mine. Doch die Mine ist ein merkwürdiger Krater, der gar nicht wie eine Einschlagstelle aussieht. Abby und Wyman befinden sich bald in höchster Gefahr… Ein spannendes und fesselndes Buch, bei dem man gerne über kleinere Logikfehler hinwegsieht.

Susanne Resch Vilardo

Die Menschen hören auf zu denken,
wenn sie aufhören zu lesen.
Denis Diderot (1713 - 1784)

Aus vergangenen Tagen

Blick auf die Drususkaserne

Mit dem Bau war im Frühjar 1934 begonnen worden. Die feierliche Einweihung fand im Beisein von Kronprinz Umberto 1937 statt.

Nach dieser Zeit waren bis zu 3.000 Soldaten in Schlanders stationiert. Ein nicht unbedeutender Faktor für die Wirtschaft des Ortes. Für die Errichtung der Kaserne war wertvoller Kulturgrund enteignet worden. Die Bezahlung erfolgte erst Jahre später, ohne Inflationsausgleich.

Nun gilt es, nach dem Übergang der Kasernen an Land und Gemeinde, die frei werdenden Flächen einer wohlüberlegten Nutzung zuzuführen. Vor dem Kasernenbau war das Areal zwischen Schlanders und Kortsch nur durch den Bahnhof verbaut. Heute finden sich hier Wohnbauzonen, Schulen und die Obstgenossenschaft GEOS.

Anton Niedermair zum Gedenken

Anton Niedermair wurde am 2. Oktober 1961 in Schlanders geboren. Mit seinen Eltern Notburga und Martin und seinen sechs Geschwistern, von denen drei bereits verstorben sind, wuchs er auf dem Forra-Hof am Schlanderser Sonnenberg auf. Seine Kindheit war unbeschwert. Er lernte jedoch früh, am elterlichen Hof mit anzupacken. Anton besuchte die Schule am Sonnenberg. Schon bald darauf begann für ihn der Ernst des Lebens.

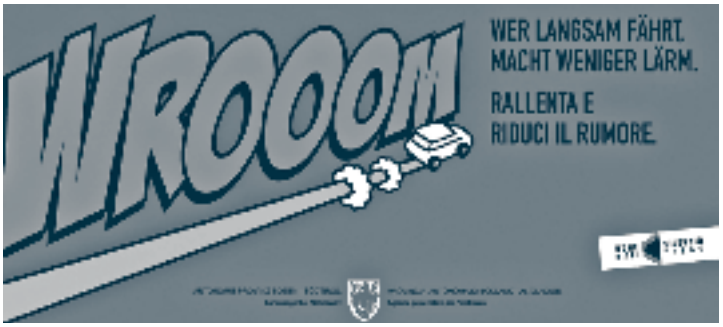
Als junger Hütbub war er in der Schweiz tätig und in den Wintermonaten arbeitete er einige Jahre lang als Liftwart in Gröden. Von seinen Erlebnissen aus dieser Zeit berichtete er oft und gerne in seiner Familie. Nach einigen Jahren kehrte er wieder zurück auf den Sonnenberg. Dort übernahm er den Hof der Eltern, welchen er dann gemeinsam mit ihnen bewirtschaftete. Einen schwarzen Tag erlitt die Familie, als am 11. Jänner 1989 der Hof Forra abbrante. Diesen baute Anton mit Hilfe seiner Familie, Nachbarn und Freunden wieder auf. Zwei Jahre später heiratete er seine Frau Mathilde. In ihr fand er eine treue und liebevolle Partnerin. Anton bereitete das Leben am Hof Freude. Er liebte die Tiere und die Natur und beteiligte sich gerne am Gemeinschaftsleben. 30 Jahre lang war er aktives Mitglied der Feuerwehr, außerdem arbeitete er bei der Viehversteigerung mit und war einige Jahre Obmann bei der Interessentschaft der Straße. Nach Versammlungen bereitete es ihm große Freude, mit seinen Freunden zusammenzusitzen und ein Karterle zu machen.

Als 1996 sein Vater verstarb und ein Jahr später sein Bruder Paul, war Anton tief erschüttert. Vor zwei Jahren verlor er auch seine Mutter. Seitdem fiel es ihm zunehmend schwerer, die Arbeit am Hof zu verrichten. Letztlich ist er am 7. April 2011, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Krankenhaus von Schlanders verstorben. Anton wird seiner Familie, allen Angehörigen und der gesamten Sonnenberger Bevölkerung fehlen. Herr, gib ihm die ewige Ruhe und lass ihn ruhen in Frieden!

Anton Niedermair
Forr'r-Toni
2.10.1961 - 7.4.2011

Wer langsam fährt, macht weniger Lärm

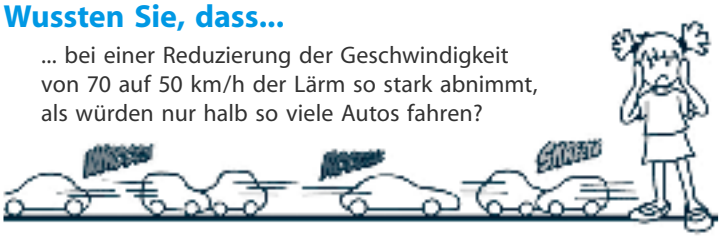
**Wer langsamer fährt, erzeugt weniger Lärm:
Diesen einfachen Grundsatz will das Umweltressort des Landes als Verhaltensregel verbreiten.**



Die Graphik zur Verkehrslärmkampagne wurde bewusst auffallend und provozierend gestaltet, um die Aufmerksamkeit der Fahrzeuglenker anzuziehen und damit die Thematik diskutiert wird.
Lärm, unterstreicht Landesrat Laimer, wird immer mehr zum Problem, auch aus diesem Grund ist verstärkte Information wichtig, genügen doch einfache Maßnahmen, um den Lärm zu reduzieren. „Nicht allen ist bewusst", hebt Laimer hervor, „dass erhöhte Geschwindigkeit bei Fahrzeugen neben mehr Lärm auch zu mehr Abgasen führt und gleichzeitig die Sicherheit reduziert."
Um die Fahrzeuglenker zu erreichen und zu einer Verhaltensänderung zu bewegen, hat sich das Umweltressort bei der neuen Lärmkampagne auf wenige wichtige Punkte beschränkt. Hauptanliegen der neuen Informationskampagne des Umweltressorts ist die Bewusstseinsbildung, dass die Lebensqualität der Anrainer durch das Fahrverhalten beeinflusst und durch geringfügige Verminderung der Geschwindigkeit verbessert werden kann. Es geht also auch um Rücksichtnahme.
Die Umweltagentur hat Testreihen durchgeführt und die Vorbeifahrt eines Autos mit 90, 70 und 50 Stundenkilometern gemessen. Der Unterschied, erläutert Umweltagentur-Direktor Minach, liegt bei jeder Stufe bei mehr als drei Dezibel. Bei einer Reduzierung der Geschwindigkeit von 90 auf 70 oder von 70 auf 50 Stundenkilometer nimmt also der Lärm so stark ab, als würden nur halb so viele Autos fahren.
Derzeit werden Radiospots in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs, vor Arbeitsbeginn und nach Büroschluss ausgestrahlt. Zudem sollen Banner an SAD- und SASA-Bussen landesweit die Aufmerksamkeit der Autolenker erregen. Die Landesabteilung Mobilität wird außerdem dreimal im Jahr zusammen mit den Schadstoffvignetten der Fahrzeuge eigene Informationsblätter zur Lärmkampagne mit verschicken. Die Umweltagentur stellt den Gemeinden die ausgearbeiteten Unterlagen in digitaler Form zur Verfügung; damit können diese selbst Plakate, Banner und Karten ausdrucken und im Gemeindegebiet einsetzen. Außerdem wird die Kampagne über das Projekt „Gemeinden mobil" der Landesabteilung Mobilität unterstützt. Der Automobilclub ACI verteilt die Informationen zur Lärmkampagne über seine Schalter und auf dem Postweg an seine Mitglieder.
Weitere Informationen auf der Homepage: www.provinz.bz.it/ruhebitte

Wussten Sie, dass...

... bei einer Reduzierung der Geschwindigkeit von 70 auf 50 km/h der Lärm so stark abnimmt, als würden nur halb so viele Autos fahren?



Herzlich willkommen zum Tag der offenen Tür

in den deutschsprachigen Kindergärten der Gemeinde Schlanders

am Samstag, dem 21. Mai 2011

von 9.00 bis 13.00 Uhr
im Kindergarten Schlanders „Dr. Vögele"

von 9.00 bis 13.00 Uhr
im Kindergarten Kortsch

von 9.00 bis 12.30 Uhr
im Kindergarten Göflan

von 9.00 bis 12.30 Uhr
im Kindergarten Vetzan

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, bei uns vorbeizuschauen!

Senioren und Hausnotruf

ein unschlagbares Duo

Hilfe per Knopfdruck - eine lebensrettende Einrichtung

Zu Hause in den eigenen vier Wänden leben zu können, auch in hohem Alter oder wenn man körperlich und gesundheitlich eingeschränkt ist, das ist der Wunsch eines jeden Menschen. **Der Hausnotrufdienst des Weißen Kreuzes ermöglicht es Ihnen.** Unsere lebensrettende Einrichtung hilft den älteren Menschen, aber auch Angehörigen, die ihre Lieben zu jeder Zeit in Sicherheit wissen wollen.
Der Techniker des Weißen Kreuzes schließt in Ihrer Wohnung ein Hausnotrufgerät an, welches mit dem Festnetztelefon und dem Stromnetz verbunden ist. Sobald Sie Hilfe brauchen, drücken Sie den Alarmknopf am Sender und Sie werden mit der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes verbunden, die Ihnen schnelle Hilfe zukommen lässt. Zudem werden auch Ihre Angehörigen verständigt.
Sorgen Sie vor, bevor Sie sich allein und ohne jegliche Hilfe in einer Notsituation befinden.
Sämtliche Informationen erhalten Sie gerne in der Weißen-Kreuz-Sektion in Ihrer Nähe oder unter der Telefonnummer 0471 444 327. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Graffiti Workshop

Dieses Jahr kommen die Spraydosen wieder auf legalem Weg zum Einsatz. Das Jugendzentrum „Freiraum" organisiert in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schlanders wieder einen Graffiti Workshop, um ein bisschen Farbe auf die tristen Betonwände der Gemeinde zu bringen. Geleitet wird der Workshop von Matteo Caria, einem erfahrenen, bekannten Bozner Sprayer. Wie bereits bei den vor Jahren bemalten Tiefgaragen im Kulturhaus und dem Grundbuchamt, erhalten die Jugendlichen nun die Möglichkeit, die Göflaner Unterführung künstlerisch zu bemalen. Die Idee der Gestaltung von Tiefgaragen und Betonwänden, hat auch den Hintergrundgedanken, dass Jugendliche, im Rahmen eines Projektes, zur Dorfgemeinschaft etwas Bleibendes und Sichtbares beitragen dürfen und mit ihrer Arbeit gleichzeitig das Dorfbild interessanter und attraktiver für Bürger und Besucher machen können. Wie bereits bei den vorigen Workshops hofft das Jugendzentrum „Freiraum" auf viele Teilnehmer.

Wann: 13. und 14. Mai
Anmeldung:
Franziska Staffler - 339 8815119
Ugo Stona - 333 9029942
Kosten: 8 Euro (Mitglieder)
10 Euro

Spanien mit dem Jugendzentrum

Diesen Sommer organisiert das Jugendzentrum „Freiraum" in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Mals eine Reise nach Spanien. Am 18. Juni geht's mit dem Flieger in die katalonische Hauptstadt Barcelona.
Dort angekommen wird die Stadt eingenommen. Eine Stadtbesichtigung, Shoppingtouren auf den Kilometer langen Einkaufsstraßen, chillen am Strand oder in den berühmten Parks sind nur einige der Programmpunkte. Das Programm wird den Wünschen der Jugendlichen angepasst, damit ihre Wünsche und Bedürfnisse befriedigt werden. Geplant ist ein mehrtägiger Aufenthalt in Barcelona mit Reisen ins Umland.
Später geht es dann, die spanische Ostküste entlang, nach Valencia.

Die drittgrößte Stadt Spaniens hat viel zu bieten, unter anderem auch mehrere architektonische Meisterwerke.
Für die Jugendlichen soll es eine Woche voller Abenteuer und Spaß werden, bei der sie selbst mit entscheiden, was gemacht wird.
Begleitet werden die Jugendlichen von den Jugendarbeitern Franziska Staffler und Veronika Thaler.

Wer:	Jugendliche ab 15 Jahre
Gebühr:	Ca. 450,00 Euro
Anmeldeschluss:	15. Mai 2011
Anmeldung & Info:	Franziska Staffler 0039 339 8815119
	Veronika Thaler 0039 327 8352518

FUCHS AG SPA
STEIN - HOLZBÖDEN - FLIESEN
Auch Samstag
von 9 - 12 Uhr geöffnet
Schlanders / Vetzan
Tel. 0473 / 741 741
info@fuchs.it - www.fuchs.it

Feines vom Fleisch
und vieles mehr.
LEGGERI
METZGEREI · FEINKOST
Schlanders · Tel. 0473 730087
Fußgängerzone · Tel. 0473 732091 Göflanerstraße

SCHLANDERSER
SPORTBLATTL

AmateurSportClub
39028 Schlanders - Silandro
Via Vogelsangstrasse Nr. 21
Tel. + Fax 0473 732 284
scschlanders@rolmail.net

Schlanders-Raiffeisen

An alle Mitglieder, Eltern,
Freunde und Gönner des
ASC Schlanders-Raiffeisen

Schlanders, den 30. April 2011

Wir laden zur ordentlichen Jahreshauptversammlung des ASC Schlanders-Raiffeisen recht herzlich ein.

Die Versammlung findet am **Freitag**, dem **20. Mai** 2011, um 19.00 Uhr in erster und um **20.00 Uhr** in zweiter Einberufung in der **„MATSCHER-AU"** statt.

Tagesordnung:

1 Begrüßung des Präsidenten
2 Verlesung des Protokolls der Vollversammlung 2010
3 Kassabericht und Entlastung des Kassiers
4 Berichte der Sektionsleiter
5 Bericht des Präsidenten
6 Grußworte der Ehrengäste
7 Allfälliges

Im Anschluss an die Vollversammlung laden wir die Ehrengäste und alle Sportclubmitglieder zu köstlichen Grillspezialitäten bei einem gemütlichen Beisammensein herzlich ein.

Mit sportlichen Grüßen
DER PRÄSIDENT
Dr. Blidmund Kristler

Aktiver Sport, die beste und sicherste Vorsorge...

Raiffeisen fördert den Sport.
www.raiffeisen.it

An alle Interessierten Ski & Snowboarder!

...wer hat Interesse im Sektionsausschuss mitzuarbeiten? Wir möchten die Sektion wieder auf Vordermann bringen, um mit den Besten im Lande mithalten zu könnten.

Interessierte melden sich bitte bei SL Manuel Trojer 348 0388564

Relazione del Sindaco Dieter Pinggera

Care cittadine, cari cittadini,
l'8 aprile scorso, una novantina di rappresentanti delle associazioni di Silandro, nonché il Consiglio comunale, hanno contraccambiato la visita al comune gemellato di **St. Anton am Arlberg,** trascorrendo una magnifica giornata primaverile. I nostri amici tirolesi si sono impegnati per offrirci una giornata memorabile. La sera, durante una piccola cerimonia, abbiamo donato ai nostri amici, come segno del nostro gemellaggio, **una scultura** di gran successo, **realizzata con il marmo di Covelano,** che nel prossimo futuro sarà posta in uno dei luoghi più importanti e più visitati di St. Anton am Arlberg. Si ringrazia nuovamente la frazione di Covelano per la donazione del blocco di marmo. Per l'ottimo lavoro svolto, esprimo al nostro stimato artista Karl Grasser e alla ditta esecutrice Mayr di Lasa il nostro massimo riconoscimento. Venerdì 6 maggio ha avuto luogo il **primo futuro-forum „Silandro 2020".** Con soddisfazione, molti cittadini hanno accettato di partecipare motivati al nostro integrale sviluppo comunitario. Questo ci rende ottimisti e perciò intendo ringraziare sinceramente tutti i partecipanti.

Sono in corso gli ultimi preparativi per l'imminente manifestazione **„Tempolimit 30 km/h" in zona locale chiusa.** Alla sicurezza del traffico e alla protezione dei partecipanti più deboli, e dei pedoni, deve essere data priorità assoluta. La Giunta comunale ha inoltre deliberato di affrontare **l'eliminazione delle barriere architettoniche** in via Covelano e in via Andreas Hofer e di effettuare inoltre i lavori di asfaltatura necessari.
Lo studio di progettazione per l'architettura paesaggistica **Freilich** di Merano creerà un **concetto globale per le aree verdi** del nostro comune, con lo scopo di avere un sostegno a lungo termine per il nostro giardiniere e contemporaneamente offrire un aspetto più attraente di Silandro. Per rendere più verde e migliorare l'aspetto della nostra zona Industriale di Vezzano è stato inoltre dato l'incarico per l'elaborazione di una nuova proposta. Nell'ultimo fine settimana di maggio avrà luogo un **incontro di alpini** del *„Gruppo di artiglieria da montagna Bergamo";* che prevede l'arrivo di circa 800 - 1000 visitatori. Centinaia di ex-soldati, stazionati in passato qui a Silandro, intendono commemorare i caduti di entrambe le parti, celebrare una messa comune all'aperto nella zona militare e rivivere insieme i ricordi del passato. Mi aspetto che Silandro dimostri un'accoglienza matura e amichevole e che nello spirito della pacifica convivenza dia prova di comprensione per questa esigenza dei nostri concittadini di lingua italiana.

Il Sindaco
Dr. Dieter Pinggera

Dai verbali della Giunta comunale

Zona d'espansione „Via dei Campi": l'Azienda Servizi Municipalizzati Silandro viene incaricata, secondo l'offerta all'importo complessivo di € 146.355,48, con l'elettrificazione per la costruzione delle infrastrutture nella zona d'espansione.
Istituzione Casa di cultura „Karl Schönherr": il Consiglio amministrativo della Casa di cultura „Karl Schönherr" riceve un contributo di € 32.000,00 per l'organizzazione di diverse manifestazioni nell'anno 2011, per l'esecuzione di diversi lavori di manutenzione straordinaria un contributo di € 50.000,00 ed un contributo ordinario per l'anno 2011 di € 72.000,00.
Scuola materna Silandro: la Giunta comunale delibera di appaltare i lavori per la costruzione della scuola materna di Silandro con un'entità delle prestazioni di Euro 2.033.066,74 in via dell'offerta economicamente più vantaggiosa e del ribasso percentuale sull'elenco prezzi posto a base di gara.
Archivio storico giudiziario di Silandro, Glorenza e Nauders: il Comitato per l'educazione permanente di Silandro riceve un finanziamento preliminare di € 15.000,00 per la realizzazione della catalogazione per soggetto dell'archivio storico giudiziario di Silandro, Glorenza e Nauders.
Indennità di risultato al personale dirigenziale: la Giunta comunale delibera ad un'unanimità di voti di approvare l'assegnazione dell'indennità di risultato per l'anno 2010 nella misura del 17% dell'indennità d'istituto all'ex segretario generale dott. Christian Messmer e nella misura del 20% al vice-segretario generale dott. Gilbert Platzer, nonché al nuovo segretario generale dott. Georg Sagmeister.
Lavori di risanamento del bar „Platzl" a Silandro: la Giunta comunale delibera di incaricare per i danni che si sono verificati in fase di ampliamento del tetto del bar presso la piazza della Cultura a Silandro, l'avvocato dott. Arthur Blaas di Silandro con la rappresentanza del Comune contro l'arch. Gadner di Merano.
Collegamento pedonale: tra l'area tempo libero „am Gröbn" e il percorso pedonale Noggler a Silandro viene realizzato un collegamento pedonale. Secondo il preventivo dell'arch. Jürgen Wallnöfer le spese derivanti da tale collegamento ammontano ad un importo complessivo di € 190.990,57. L'onorario dell'architetto ammonta a € 24.539,47 detratta la ritenuta d'acconto del 20%.
Parco per anziani: la Giunta comunale approva la distinta delle spese elaborata dal tecnico geom Sonja Wallöfer per la costruzione del parco per anziani nella zona d'espansione „Grüblwiesen" all'importo complessivo di € 49.468,05.
Attrezzature da gioco per la scuola elementare di Silandro: la ditta Stebo Ambiente srl viene incaricata con la fornitura e il montaggio delle attrezzature da gioco per il cortile della scuola elementare di Silandro all'importo complessivo di € 11.972,00 più IVA.
Municipio di Silandro: al piano terra del Municipio attualmente si sta lavorando per arredare l'ufficio servizi esterni e la sala riunioni. La Giunta comunale ha approvato tale progetto, nonché il relativo preventivo per un importo complessivo di € 39.440,96.
Bar „Sport-und Freizeit": la Giunta comunale delibera con 5 voti favorevoli e 1 voto contrario la proroga di tre anni del contratto d'affitto con il signor Josef Wallnöfer per la gestione del bar „Sport- und Freizeit", cosicché la durata del contratto cessa in data 09/04/2014.

Termine per il prossimo numero: 04/06/2011

Werbeinformation. Vor Unterzeichnung lesen Sie bitte die Informationsbroschüre Die Informationsbroschüre (inklusive das vorvertragliche Informationsblatt und die Versicherungsbedingungen) liegt zur Einsicht bei unseren Beratern und in allen unseren Filialen auf bzw. ist unter www.volksbank.it abrufbar.

»care4u«, die private Unfallversicherung,

weil 70% der Unfälle in der Freizeit passieren!

Willkommen im Leben.

Volksbank

Ein Versicherungsprodukt von:
ANTONVENETA Assicurazioni S.p.A.